

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Band: 12 (1952)

Rubrik: Verwaltung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keine Devisen zu; hingegen zeigten sich die österreichischen Stellen bei der Zuteilung von Devisen für Geschäftsreisen zum Teil sehr entgegenkommend.

Aus der Tätigkeit unserer Agentur im Berichtsjahre sei erwähnt, daß 125 447 Prospekte, 1438 Plakate und 3913 Revuen »Die Schweiz« zur Verteilung gelangten. An Drucksachen und Zirkularen verzeichnen wir einen Ausgang von 1246. Schalterauskünfte wurden 30 174 abgegeben. Die Zahl der mit Fahrkarten abgefertigten Personen erreichte 9647. 9610 Diapositive wurden für 96 Lichtbildervorträge zur Verfügung gestellt. An Filmen wurden 218 Stück ausgeliehen, mit denen 1220 Vorführungen in Wien und in der Provinz stattfanden. Das Schweizer Programm in den Jugendvorstellungen der Kinos lief das ganze Jahr hindurch weiter. Die Lichtbildstelle für Wien, Niederösterreich und Burgenland hat aus unserem Photomaterial für Unterrichtszwecke weitere Diapositive herstellen lassen, so daß nunmehr über 8000 Diapositive für die Vorführung in den Schulen zur Verfügung stehen.

VII. Verwaltung

1. Organe

a) Mitglieder

Der Mitgliederbestand blieb auch dieses Jahr konstant. Er erhöhte sich um 2 Mitglieder auf 313, währenddem sich der Bestand an »Freiwilligen Subventionen« um eine Einheit auf 59 reduzierte. Der starke Arbeitsanfall im Berichtsjahre gestattete es uns nicht, besondere Aktionen zur Mitgliederwerbung durchzuführen. Wir mußten uns darauf beschränken, solche Aktionen für das nächste Jahr vorzubereiten.

Die sehr gut besuchte 12. Mitgliederversammlung wurde am 3. Juni im Kursaal Lugano unter dem Vorsitz des Präsidenten der

Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, Herrn Nationalrat Dr. h. c. A. Meili, abgehalten. Erstmals wieder seit Kriegsende nahmen auch die Agenturchefs an dieser Versammlung teil, was den Mitgliedern die erwünschte Gelegenheit bot, den »tour d'horizon« des Direktors der SZV, Herrn Siegfried Bittel, über die Situation des Touristenverkehrs nach der Schweiz aus den verschiedenen Ländern, direkt mit unsern Auslandsexperten im Detail zu besprechen. Die üblichen Geschäfte (Geschäftsbericht, Jahresrechnung, Richtlinien für die Werbung) fanden die Zustimmung der Versammlung.

Ein gemeinsamer Schiffsausflug mit Besuch des Grotto von Cavallino gab unsern Mitgliedern die sehr begrüßte Möglichkeit, die persönlichen Kontakte unter sich, mit den leitenden Herren der Geschäftsstelle Zürich und der Zweigstelle Lausanne sowie mit den Agenturchefs zu vertiefen und auszubauen.

b) Vorstand

Die Beschlußfassung über die Fortsetzung der Werbung in den USA beanspruchte dieses Jahr eine zusätzliche Vorstandssitzung, die am 24. Januar in Zürich abgehalten wurde. Die beiden üblichen Vorstandssitzungen wurden am 9. Mai im Schloß Neuenburg und am 9. September in Bern durchgeführt.

In seinen Sitzungen genehmigte der Vorstand das Budget für 1952, die Jahresrechnung pro 1951 und die Aktionsprogramme Nr. 23 für Sommer und Herbst 1952 und Nr. 24 für Winter und Frühling 1952/53. Daneben hatte er sich zur Hauptsache mit Problemen der Finanzierung der SZV und auch einzelner Aktionen zu befassen. Im weitem wurde die Höhe und die Form der Mittelbeschaffung für die Werbung in den USA, die Verteilung der Kosten für die von der SZV geplante Dokumentationsmappe über die Schweiz für die Reisebüros und die Beanspruchung des Ausgleichsfonds im Geschäftsjahre vom Vorstand beschlossen. An Stelle des verstorbenen Herrn Leo Meißer, Hotelier in Klosters, wählte der Vorstand Herrn Dr. Gion Darms, Alt-Regierungsrat von Chur, in den Ausschuß.

c) Ausschuß

Der Ausschuß wurde wie letztes Jahr auch im Berichtsjahre zu 4 Sitzungen aufgeboten. Neben der Vorbereitung der Geschäfte für den Vorstand befaßte sich der Ausschuß besonders eingehend mit der Verwendung der noch unbenutzten Räume der Agentur New York und genehmigte die Abrechnungen über die Renovationen der Agenturen Stockholm und Amsterdam.

Er überprüfte den Verteilungsschlüssel für die den Regionen von der SZV für Gemeinschaftsaktionen gewährten Werbekredite, welche den Regionen auf Grund der Mitgliederbeiträge an die SZV und der vorhandenen Bettenzahlen zugemessen werden.

Auch die Filmpolitik der SZV wurde vom Ausschuß einer Prüfung unterzogen. Er beschloß dabei, auf eine eigene Filmproduktion nicht zu verzichten, hingegen durch eine Kommission auch geeignete Filme regionaler Werbestellen und eidg. Transportanstalten anzuschaffen.

Die Revision des Kursaalartikels in der Bundesverfassung durch Erhöhung des Einsatzes von 2 Fr. auf 5 Fr. wurde vom Ausschuß unterstützt. Auch in diesem Jahre mußte sich der Ausschuß wieder mit der Frage der Auslandszulagen für unser Agenturpersonal befassen. Es wurde eine neue auf den Vergleichsindexen zwischen den Lebenskosten des betr. Landes und der Schweiz berechnete Regelung eingeführt.

2. Personal

Die SZV weist per 31. Dezember 1952 folgenden Personalbestand auf:

Zürich	36	(37)	davon 1 halbtags
Lausanne	6	(6)	davon 1 (1) halbtags und 1 (1) Temporärer
Agenturen	190	(180)	davon 7 (9) Temporäre
Total	232	(223)	inkl. Temporäre oder
	224	(210)	an ständigem Personal

Die einzelnen Agenturen (* mit Billettverkauf) verfügten über folgende Bestände:

*Amsterdam	16	(16)	
*Brüssel	18	(16)	
Buenos Aires	4	(4)	
*Kairo	4	(4)	
*Frankfurt	27	(23)	davon 10 (9) Einheiten für die Swissair
Lissabon	5	(5)	
*London	34	(37)	davon 1 (2) Temporärer
*Mailand	8	(6)	davon 1 (—) Temporärer
*New York	15	(14)	
*Nizza	3	(3)	
*Paris	33	(29)	davon 5(5) Temporäre
Prag	—	(1)	
*Rom	7	(7)	davon 1 halbtags
San Francisco	4	(3)	
*Stockholm	6	(7)	
*Wien	6	(5)	davon 2 hälftig für die SZV beschäftigt

Die Personalvermehrungen betreffen zur Hauptsache die Agenturen Frankfurt a. M., Paris und Brüssel. Die Verstärkung der Geschäftstätigkeit dieser Agenturen sowie die im letzten Jahresbericht festgestellte Notwendigkeit, vermehrt eigenen Nachwuchs einzusetzen, weil die SBB nicht in der Lage sind, uns genügend temporäre Beamte während der Hochsaison zur Verfügung zu stellen, sind die Gründe unserer Personalvermehrung. Sofern es uns die Mittel im kommenden Geschäftsjahre erlauben werden, sollten wir noch einigen Nachwuchs einstellen, womit dann der Personalbestand die obere Grenze erreicht haben dürfte.

Zur Ausbildung unseres Personals wurden neben Kollektiv- und Einzelstudienreisen zwei Aussprachen zusammen mit den SBB durchgeführt. Wurde letztes Jahr eine Alpenpoststudienreise durchgeführt, so war es diesmal eine von den SBB veranstaltete Studienreise für SZV-Angestellte vom 22.—27. September zur Orientierung über bahntechnische Fragen, an der Vertreter fast aller Agenturen teilnahmen. Im Verwaltungsgebäude der SBB in Bern fand vorerst die

Aussprache mit den Leitern der Billettabelungen unserer Agenturen statt, die dem Erfahrungsaustausch diene und eine Reihe von Verbesserungen in der Geschäftsabwicklung zeitigte. Eine weitere Aussprache diene der Verbesserung des Systems der Reisebürobesuche durch unser Agenturpersonal. Es zeigte sich erneut, daß ein solcher Erfahrungsaustausch für die Agenturen wie für die Verwaltung (SBB, PTT, SZV) wertvolle Resultate ergibt. Die Ausbildung im Sektor Autotourismus wurde durch Studienaufenthalte bei ACS Bern und Zürich und TCS Genf weiter gefördert.

3. Finanzen

Der mit der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Gewährung eines außerordentlichen Bundesbeitrages an die SZV (vom 19. Oktober 1951) von den eidgenössischen Räten angeforderte Kredit wurde sowohl durch den Stände- als auch den Nationalrat bewilligt, womit wohl die Werbung in den USA vorläufig weitergeführt werden konnte, das Problem der Gesamtfinanzierung der SZV aber nicht gelöst war. Die von Herrn Nationalrat August Schirmer präsierte nationalrätliche Kommission zur Behandlung der vorzitierten Botschaft stellte deshalb am 27. Februar 1952 folgendes Postulat auf, das am 20. März 1952 im Nationalrat angenommen wurde:

»Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen und darüber Antrag zu stellen, ob nicht wegen der durch Deviseneinschränkungen und verschärfte Auslandskonkurrenz erneut erschwerten Lage unseres Fremdenverkehrs der Bundesbeitrag für die touristische Werbung, durch eine Revision des Bundesbeschlusses über die Errichtung einer Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung vom 21. September 1939, der Teuerung angepaßt werden sollte, wodurch auch eine wirksame, alle Volkskreise erfassende Propaganda im In- und Ausland, insbesondere auch in Nordamerika, finanziell gesichert werden könnte.«

Im »Luzerner Bericht« wurde in Abschnitt II »Maßnahmen zur Frequenzsteigerung«, die Forderung aufgestellt, es sei das Budget

der SZV auf 7,5 Millionen Franken zu tragen, denn »nur mit einem solchen Budget würde die SZV in die Lage versetzt, nicht nur in Europa, sondern auch in Uebersee, eine wirkungsvolle Propaganda zu entfalten, ohne — wie dies in den letzten Jahren der Fall war — für unvorhergesehene, plötzlich auftretende Werbebedürfnisse Sonderkredite anfordern zu müssen«.

Gestützt auf die Ausführungen im Luzerner Bericht verlangte der Vorsteher des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes, Herr Bundesrat Escher, mit Schreiben vom 1. Juli 1952 eine Reihe von Auskünften über die gegenwärtige Finanzlage der SZV und deren zukünftigen Finanzbedarf. Der Ausschuß befaßte sich in zwei Sitzungen mit der Antwort auf dieses Schreiben, welche vom Vorstand genehmigt wurde. In der Antwort wurde dargelegt, daß ein Budget von 7,5 Millionen Franken es der SZV tatsächlich gestatten würde, in der Schweiz, in Europa und in Uebersee eine angemessene Werbung durchzuführen. Um diesen Budgetbetrag zu erreichen, wurde vorgeschlagen, die Bundesbeiträge (fester Beitrag und veränderlicher Beitrag) auf gesamthaft 4 Millionen Franken zu erhöhen. Mit Rücksicht auf die Sparmaßnahmen des Bundesrates zum Ausgleich des Budgets der Eidgenossenschaft pro 1953 konnte bis Abschluß des Geschäftsjahres unserem Begehren von Seiten der Eidgenossenschaft noch keine Folge gegeben werden.

Das Rechnungswesen der SZV wurde dieses Jahr vom 7.—9. April 1952 durch die statutarische Kontrollstelle sowie durch die Eidg. Finanzkontrolle vom 27.—30. Mai und vom 8.—11. Dezember geprüft und in Ordnung befunden. Durch den Obmann der Kontrollstelle wurde eine unangemeldete Kassakontrolle vorgenommen.

Der Eingang der Mitgliederbeiträge gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß und zeigt folgendes Bild:

Beitragsverpflichtungen ohne diejenigen des Bundes	
und der eidgenössischen Anstalten und Verwaltungen auf Ende 1952	Fr. 1 030 748.63
Freiwillige Subvenienten	Fr. 4 810.—
	<hr/>
Total Guthaben	Fr. 1 035 558.63
Bezahlt bis Ende des Geschäftsjahres	Fr. 1 014 308.63

4. Reisezentrale für amerikanische Armeurlaubler

Die Ende 1951 neu eingetroffenen amerikanischen Truppenkontingente haben weiterhin die Frequenzen des Jahres 1952 sehr stark beeinflußt. Durch die Tatsache, daß diese Urlauber fortführen, hauptsächlich ihren sogenannten »Three-Days-Pass« für den Besuch der Schweiz zu benützen, ist trotz der Zunahme der Gesamtlogiernächtezahl die mittlere Aufenthaltsdauer gegenüber dem Vorjahre eher etwas gesunken. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1952 reisten total 12 868 Urlauber (1951: 6909) in die Schweiz ein, und brachten uns total 40 685 Logiernächte (26 706). Wie während der früheren Jahre, so hat auch 1952 der Reservefonds der Urlaubleraktion dazu beigetragen, die Preise für Urlauberreisen nach der Schweiz wesentlich zu verbilligen. Da heute die Soldaten wiederum das Hauptkontingent stellen, wird selbstverständlich jede Verbilligung der Reisen sehr geschätzt. In der Berichtsperiode wurden dem Fonds rund 65 000 Fr. entnommen, so daß heute noch rund 140 000 Fr. verbleiben, was ungefähr dem Betriebskapital entspricht. Die Reisezentrale hat im Jahre 1952 rund 1 300 000 Fr. (1 010 000 Fr.) umgesetzt. Es entfallen davon auf Hotelarrangements 840 000 Fr. (630 000 Fr.) auf Transportkosten 260 000 Fr. (240 000 Fr.) und 200 000 Fr. (140 000 Fr.) auf Zuschüsse und Verwaltungskosten. An Personal beschäftigt die Reisezentrale gegenwärtig sechs Angestellte in Basel, davon zwei Reiseführer, ferner je drei in Karlsruhe und München. Die Verhandlungen, die Reisezentrale in absehbarer Zeit in eine privatwirtschaftliche Organisation überzuführen, wurden auch 1952 fortgeführt, so daß wohl bald mit einer Änderung gerechnet werden kann.